

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Wien, 1963-09-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Wien, den 13. September 1963.

Sehr lieber Hannes,-

wollen Sie doch bitte ja nicht aus der Verspätung, mit der mein Dank eintrifft, darauf schliessen, ich hätte mich über Ihren Brief vom Juni nicht gefreut. Und wie ich mich gefreut habe. Das war ganz reizend von Ihnen, und nichts ist hübscher, als so ein Gruss aus heiterem Himmel von jemandem, der nichts will, als eben ein wenig Sonnenschein im Krankenzimmer verteilen.

Den Kliniken bin ich nunmehr entflohen,- aber nicht etwa, weil es mir besser ginge. Im Gegenteil: die Herren Koryphen haben sich derart blamiert, dass ich mich nun hier von dem Frischzellen-Onkel, der mir schon mehrmals behilflich war, kräftigen lasse - im Hinblick auf die neue Operation (die dritte in diesem heiteren Zusammenhang), die unvermeidlich sein dürfte. Doch geht es da ja immerzu um die wertigen Knochenköpfe und nicht um den Kopf als solchen, weshalb ich denn auch die ganze Zeit über gearbeitet habe wie ein Satan, und die Kombination von Kranksein und Arbeit (Terminarbeit) war es, die meine Korrespondenz in den Schiffbruch jagte. Daher mein Schweigen, das Ihnen ausgesprochen garstig erschienen sein muss. Revidieren Sie Ihr Urteil, bitterechtherzlich.

Dass Sie Theaterspielen freut mich. Besser als deutscher Film ist das jedenfalls. Aber warum nicht ab und an ein bisschen Fernsehen? Manchmal - nicht oft - sieht man da doch Sachen, die Ihrer Mitarbeit würdig wären. "Buddenbrooks" läuft gerade wieder in Zürich, - "Ein Alfred Weidenmann-Film" schlichthin, und das Drehbuch hat keiner geschrieben. Schadt' ja nichts, aber was soll es?

Und nun seien Sie mir aufs allerherzlichste gegrüsst, erneut bedankt und mit den besten Wünschen Über und Über versehen

von immer Ihrer

PS.: Ach, vom reinen Bergkristallwasser kann die Rede nicht sein,- nur ein bisschen Öden Cherry darf ich mir gestatten. Dafür rauche ich wie ein Schlot, was ich naturgemäss auch nicht dürfte. Das Fleisch ist willig, aber der Geist ist schwach.

